

Närrisches Jubiläum: Elfer-Jubel samt Weihnachtstrubel

Narrenbunter Adventsabend zum 77-jährigen Vereinsjubiläum der 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft in der Hegelsberghalle



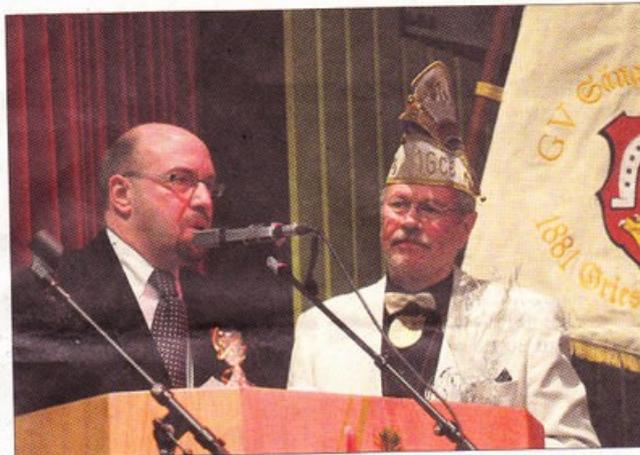
Auch außerhalb der närrischen Saison, wurde mit gekonnten Tänzeinlagen das 77-jährige Jubiläum der Carneval Gesellschaft gefeiert.



Für eine 33-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

hirtz-foto

Froh und stolz ist die Erste Griesheimer Carneval Gesellschaft (G.C.G.), viele tatkräftige Mitglieder in ihren Reihen gehabt zu haben und noch zu haben. Das närrische Vereinsjubiläum von sieben mal elf Jahren nutzte man, um sie in besonderer Weise zu würdigen. Zu einem Drei-Gänge-Menü mit bunter Programmumrahmung hatten die Karnevalisten geladen. Die rund 250 Gäste nahmen Platz an Tischen, die jeweils einem verdienten Mitglied gewidmet waren. Ein Aufsteller mit Bild und Vita rief Erinnerungen an die einzelnen Aktiven wach – beispielsweise Jürgen Schupp, Kurt Göbel, Willi Johann, Hans Werner Keller, Günther Jacob oder die Familien Wicht, Nothnagel und Mönich. Vereinsleben bedeutet Unvergessenheit. In seiner Funktion als Schirmherr der Veranstaltung sprach Bürgermeister Norbert Leber seine Dankbarkeit aus: „Sie sind es, ohne die wir gar nicht hier wären, ohne die Leistung, die sie in Jahrzehnten erbracht haben“. In seinen Grußworten lobte er die G.C.G. als „Stern am Himmel der Griesemer Fastnacht“, da es ihr gelungen sei, in guten wie in schwierigen Zeiten Menschen zum Lachen zu bringen und selbst über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung zu finden. „Ihr habt immer wieder gezeigt, dass die Bühne viel besser ist, als jede Fernseh-Comedy-Show. „Der gesellschaftliche Wert eines Vereins



Joe Mönich gehörte mit zu den Gratulanten des närrischen Abends.

könne nicht hoch genug veranschlagt werden, betonte Leber, weshalb auch in Zukunft die finanzielle kommunale Unterstützung außer Frage stehe. Sparsamkeit an dieser Stelle würde zur „Verarmung der Stadt“ führen. Das Resümee: „Vereine machen eine Stadt lebens- und liebenswert und Griesheims Vereine sind spitze!“ Umso mehr darf sich ein Verein selber feiern. Dazu gehört natürlich die Ehrung langjähriger Mitgliedschaft. Die Auszeichnung für elf Jahre erhielten Rebecca Spieß, Antje Schnitzspahn, Peter Ludwig, Oliver Tobisch und Connie Frischling, für 22 Jahre Inge Kahl, für 33 Dieter Hamisch. Was wäre

ein Geburtstag ohne Gratulanten? Grüße, ein „herzliches Glück auf“ und augenzwinkernde Geschenke überbrachten Wolfgang Keller von der „Harmonie“ und Joe Mönich als TUS-Gesandter. Die gemütlich-familiäre Atmosphäre lieferte den passenden Rahmen. Anders als bei den nummernreichen Sitzungen der kommenden Kampagne konnte man sich zwischen den Programmblöcken mit genießerischer Ruhe der kulinarischen Verwöhnung hingeben. Winterliches Gaumenamusement, denn einige Speisen gab es in der Jahreszeit entsprechender Anrichtung: vegetarischen Romanesco-Karottenflan im Kohlrabiblatt, Schweine-

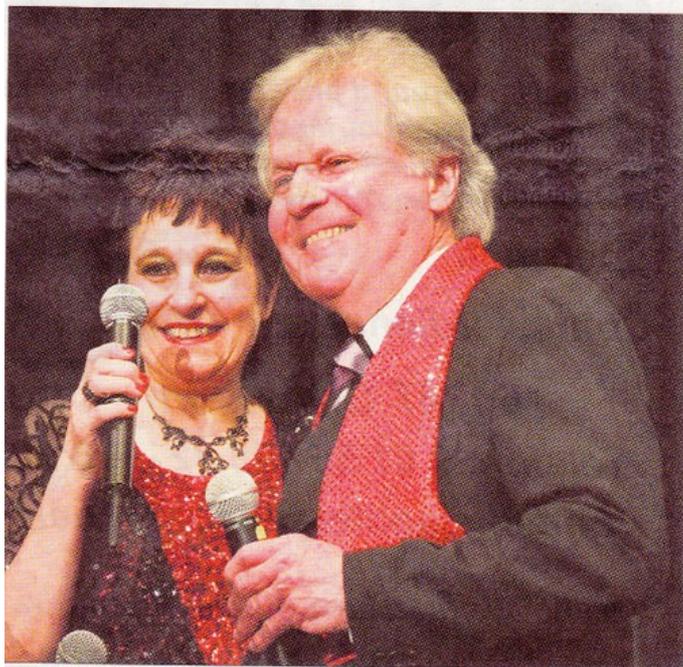
filet im Pestomantel, zum Desser Pralinenmousse im Oranger Crepemantel.

Doch mit dem ersten „F Schlott“ der einmarschierende Garde ging der Vorweihnachts- und Karnevalsstimmung voraus. Die Darbietungsreigen eröffneten die „Little Steps“. Die Jüngsten zeigte zu alten Schlagern Rad und Spag. Ein neuer Gardemarsch einstudiert von Natascha und Rebecca Spieß sowie Katja Höhl. Da glühten nicht nur die Tänzerwangen vor Begeisterung, auch manchen Eltern fieberten gerne ein wenig mit. Präzisions-Choreografie: Übungssache, aber die „Little Flies“ verstanden ihr Publikum mit kindlichem Charme zu bezirzen. Anders dagegen die „Hot Flame“ mit ihrer Garde-Polka, bei der die Augen sich an der zarten Zackigkeit der Teenies erfreute. Die neu formierte Gruppe der „Flying Steps“ legte nach mit kokett eindeutig Zweideutigkeit.

Auch musikalische Bestverwertung ist bei der G.C.G. hauseigen. „Bestlife young Generation“ geht unter anderem Song-Conte Siegerpotential zu erkennen in „Satellite“. Musical und 70er-Jahre Impressionen servierten „Bestfe“. Das Les-Humphries-Med wurde dem Motto des Abends vollauf gerecht: „Wir lassen's kochen“ – schrillbunt in Schlagisen und Schlabberlook und Rhythmusgefühl auf höchst

Niveau - nicht nur wegen der Plateausohlen. Zum optischen Nachtisch lieferte das Männerballet zum „Banaboat-Song“ einen Augenschmaus. Da musste zur Abkühlung doch ein wenig „Win-

terwunderland“ auf die Bühne mit Elch-Engel-Nikolausin-Ballett, Schneeballschlacht und Schlittentanz und natürlich dem roten Rudolf (Höhl). Hannelore Gerhardt erzählte von der seltsam



Für die musikalischen Einlagen sorgte auch Georg Funck.

diebischen Weihnachtsmaus und sorgte mit „Heitschibumbeitschi“ für adventliche Gefühle. Mit Sinara-Reminiszenz trug auch Georg Funcks „White Christmas“ dazu bei und schließlich klang mit Publi-

kumsbeteiligung das Programm mit „Stille Nacht“ aus. Wörtlich sollte das nicht genommen werden, denn die Tanznacht mit Unterbrechungen an der Sektkabine nahm jetzt erst den Anfang. nee



Wo gibt es noch singende Ordensschwwestern? Beim der ersten Griesheimer Carnival Gesellschaft natürlich!



Kleine Fastnacht- Profis: Auch der närrische Nachwuchs trat vor das zahlreich erschienene Publikum.